

Eltern nicht aus Feigheit an ihnen vorübergehen: den Weg will er den Eltern zeigen. Die Elternschaft beginnt schon vor der Ehe: die Brautleute müssen sie unter Bedingungen schliefen, die gesunde Kinder verbürgen; die Eltern sie unter gleichem Gesichtspunkte führen. Einmal kommt die »heilige Stunde« der Aussprache zwischen Eltern und Kindern: die Schule darf sie dem Hause nicht vorwegnehmen, sondern höchstens durch Beleuchtung des Fortpflanzungsproblems in Fauna und Flora dem Hause vorarbeiten. Man muß es dem Verf. lassen, daß er trotz aller Offenheit sein Thema mit Würde und ohne das hohe Ziel aus den Augen zu verlieren behandelt. Aber ich bezweifle doch, daß viele Eltern — von einfachen Leuten, etwa der Masse unserer Arbeiterbevölkerung, ganz abgesehen — den feinen Takt und den Mut haben werden, im Sinne des Verf.s erzieherisch zu wirken; ich freue mich für meinen Stand, daß er der Schule die heikle Aufgabe erspart. Interessant war mir, in dem eben bei Teubner erschienenen empfehlenswerten Werke »Schaffen und Schauen« II, S. 373 f., auch von einem Pfarrer, den Ansichten unseres Verf.s bis auf die Wahl der Worte ähnliche zu finden.

Berlin.

E. Grünwald.

Notizen und Mitteilungen.

Neu erschienene Werke.

W. Münch, Kultur und Erziehung. Vermischte Betrachtungen. München, C. H. Beck (Oskar Beck). Geb. M. 4.

Aus unserm Schulleben. Vom Lehrerkollegium der städt. Realschule zu Haspe. [E. Neuendorff, Schule und Leben; Wandern und Reisen. — B. Luther, Lektüre. — B. Gesenhues, Vom naturwissenschaftl. Unterricht. — Fr. Ortstein, Die Vorbereitungen zu unserer Weihnachtsfeier und die Feier selbst. — O. Förster, Unser Jugendkonzert. — H. Spengler, Zeichen und Handfertigkeit. — A. Klinckert, Leibesübungen.] Haspe, Druck von G. Kannengießer.

Zeitschriften.

Blätter für höheres Schulwesen. 26, 15. R. Eickhoff, Die Verzögerung des Beamtenbesoldungsgesetzes. — W. Thamhain, Der gegenwärtige Bestand der Reformgymnasien.

Pädagogische Blätter für Lehrerbildung und Lehrerbildungsanstalten. 38, 4. H. Tögel, Pädagogisches Latein im Lehrerseminar. — Chr. Tränckner, Aus einer kleinen Stadt.

Monatshefte für den naturwissenschaftlichen Unterricht. II, 4. H. Bongardt, Über die Notwendigkeit der praktischen Übungen im Chemieunterricht an höheren Mädchenschulen. — Fr. Frech, Wüsten und Dünen in der Gegenwart. — S. Sonn, Zur Einführung in die elementare Himmelskunde. — H. Wachner, Drahtgazeterrarien und Drahtgazeschöpfnetze.

Revue pédagogique. 15 Mars. Mme M. Janin, La question de l'éducation morale au Congrès de Londres. — Mme J. Renault, Note sur l'esprit de l'éducation morale. — J. Baudrillard, Méthodes américaines d'éducation générale et technique. — E. Gourio, De la méthode directe. — Ch. Dejob, Les boursiers de l'enseignement primaire en Espagne et en Italie. — C. Jeannot, Etat de l'enseignement primaire en Roumanie.

Allgemeine und orientalische Philologie und Literaturgeschichte.

Referate.

L. Cheikho S. J. [Prof. f. arab. Philol. an der St. Josephs-Univ. in Beirut], La littérature arabe au XIX^e siècle. 1. Partie de 1800 à 1870. Beyrouth, Imprimerie catholique, 1908. 132 S. 8°. Fr. 1,50.

Über die arabische Literatur des XIX. Jahrh.s sind wir im einzelnen nur mangelhaft unterrichtet (vgl. die Vorrede Brockelmanns zum 2. Bande seiner Geschichte der Arabischen Literatur, Berlin 1902). Der Verf. will diese Lücke in einer Artikelreihe der von ihm redigierten arabischen Revue *al-Maschrik* ausfüllen. Die erste Serie dieser Artikel, die sich vom Anfange des Jahrhunderts bis 1870 erstreckt, erscheint hier im Separatabdruck. Die in diesem Bande behandelte literarische Bewegung innerhalb arabisch schreibender Bevölkerungen steht zumeist unter dem Zeichen der europäischen Beeinflussung, zumal in Ägypten, wo die französische Okkupation unter Bonaparte eine große Anzahl dortiger Gelehrter und Schriftsteller in ihre Dienste zieht und auch noch nach der Räumung Ägyptens in ihren Folgen sich als Element des Fortschrittes bewährt. Der nachmalige Großmufti und berühmte Azhar-Lehrer, der als Kopte geborene *Mohammed al-Hifni* (st. 1815) steht in Diensten der Mission scientifique (S. 26, der Druckfehler 73 im Index zu berichtigen); ebenso steht der Scheich *Hasan al-Attar* (st. 1835) in regem Kontakt mit den Franzosen (S. 47). Diese bedurften ja für ihre politischen und administrativen Zwecke der gelehrten Eingeborenen, die sich zumeist, trotz ihrer Rechtgläubigkeit, gegen den Ruf der Fremden nicht eben spröde erwiesen. Die über die Tätigkeit *Attars* zusammengestellten Daten können ergänzt werden durch den Hinweis auf ein »Franzosen-Makame« betiteltes Produkt des Scheich (abgedruckt als Anhang zu den Makamen *Sujûis*, lithogr. Kairo 1275/1858 S. 91—96), in welchem er in Makamenform die vorzüglichen arabischen Kenntnisse der Franzosen rühmt. Einige der durch diese gewonnenen Orientalen sind nach Frankreich gekommen und haben dort Verwendung gefunden; unter ihnen ragt besonders *Micha'il Sabbagh* (st. 1816) hervor, von dessen Werken einiges ins Französische übersetzt worden ist. Unter seinen Poesien findet sich eine Ode an Papst Pius VII. gelegentlich der Krönung Bonapartes, sowie ein Festgedicht zur Geburt des Herzogs von Reichstadt (S. 30). Der Verf. verbreitet sich mit rühmlicher Unparteilichkeit auch auf die spezifische islamische Literatur des von ihm behandelten Zeitalters und gewährt uns auch einen Blick in die theologische Tätigkeit der

großen Azhar-Gelehrten jener Zeit (Ibrāhīm, Bādschūrī, al-ʿArūsī u. a.). Am eingehendsten orientiert er über die literarische Bewegung in den christlichen Kreisen Syriens, über die in den Diensten der Libanemire aus dem Schehāb-geschlecht wirkenden Schöngeister und Historiker, über die den verschiedenen Konfessionen angehörigen schriftstellerischen Kirchenmänner. Den hervorragenderen hatte er bereits früher im Maschik biographische Artikel gewidmet, auf die er hier verweisen kann; viel Eifer hat er auf die Auffindung ihrer handschriftlich zurückgebliebenen Werke in syrischen Klosterbibliotheken verwandt; auch die Beirut Universitätsbibliothek hat vieles von ihrem literarischen Nachlaß erworben. Der Verf. verbindet mit seiner Darstellung der schriftstellerischen Arbeit der syrischen Araber einen eingehenden Bericht über die Entstehung und Entfaltung der Hilfsmittel des Kulturlebens. Seine Daten über Schulgründungen im Libanon, über die Ausbreitung der Buchdruckerei und des Zeitungswesens (S. 43—47; 69—75) haben großen kulturhistorischen Wert. Bedeutende Wirkung übt die im Zusammenhang mit diesen Faktoren sich stetig verbreitende Kenntnis europäischer Sprachen und Literaturen. Unter solchem Einfluß begründet Marūn (nicht sein Bruder Nikola, wie Huart in seiner Littérature arabe S. 412 schreibt) *al-Nakkāsch* (st. 1856) mit einigen Molière-Nachahmungen die dramatische Literatur in arabischer Sprache, die seither, nicht zum Beifall des Verfs (S. 101 ult.), sehr starken Aufschwung genommen hat. Der Verf. betont in seiner Vorrede, daß er dies Buch vornehmlich mit Rücksicht auf seine orientalischen Landsleute veröffentlicht. Dies gilt von jenen Zielen des Werkes, in denen P. Cheikho die Fortschritte der arabischen Erudition in der europäischen Wissenschaft darstellt. Darin bietet er europäischen Orientalisten natürlich nichts Neues. Irrtümlich gibt er (S. 112, 18) G. W. Freytag eine Ausgabe von ʿAbdallāf's *Descriptio Aegypti*. Wir hoffen, daß die mit 1870 anhebende Fortsetzung bald erscheinen wird.

Budapest.

I. Goldziher.

B. Manassewitsch's Grammatik der hebräischen Sprache für den Selbstunterricht. Theoretisch-praktische Sprachlehre für Deutsche auf grammatischer und phonetischer Grundlage, unter besonderer Berücksichtigung der Bedürfnisse christlicher und jüdischer Studierender und unter Anführung der morgen- und abendländischen Aussprache, mit zahlreichen Übersetzungsaufgaben, sowie einer hebräischen Chrestomathie mit durchgängiger Akzentuation und deutscher Übersetzung. Völlig umgearbeitet von Bernhard Templer [Rabbiner u. Prediger, Dr.]. 3. Aufl. [Die Kunst der Polyglottie. 17]. Wien, A. Hartleben, [1909]. XVI u. 166 S. 8°. Geb. M. 2.

Der umständliche Titel unterrichtet genügend über Einrichtung und Absichten dieser zunächst für Autodidakten bestimmten Sprachlehre. Zuerst sucht der Verf.

seinen Lesern Klarheit über die hebräische Lautlehre zu verschaffen, dann ihnen durch die etymologischen und syntaktischen Regeln ein Verständnis der hebräischen Sprache zu ermöglichen, und schließlich gibt er, um sie in ihrer Kenntnis zu befestigen, eine Reihe Übungsaufgaben. Der neue Bearbeiter hat dem Stoffe vieles Neue hinzugefügt, dafür die überflüssigen Wiederholungen gestrichen und manche Übersetzungstücke fortgelassen, so daß der Umfang nicht vergrößert ist. Vielleicht könnte die phonetische Transkription noch eingeschränkt werden. Seine Zwecke wird das Büchlein erfüllen.

Notizen und Mitteilungen.

Personalchronik.

Der Privatdoz. f. Sanskrit an der Univ. Berlin Dr. Emil Sieg ist als Prof. Lüders' Nachfolger als ord. Prof. an die Univ. Kiel berufen worden.

An der Univ. Halle hat sich Lic. Dr. Paul Kahle als Privatdoz. f. semit. Philol. habilitiert.

Neu erschienene Werke.

W. Spiegelberg, Die demotischen Papyrus der Musées royaux du Cinquantenaire. Brüssel, Vromant & Co.

Zeitschriften.

Orientalistische Literaturzeitung. 12, 1. J. Barth, Zur altaramäischen Inschrift des Königs Zkr. — C. Franck, Ku-Sur-Ra und Su Sur-Ri. — W. M. Müller, Der Anspruch auf göttliche Inkarnation in den Pharaonennamen. — 1/2. E. Nestle, Zum corpus scriptorum christianorum orientalium. — 2. P. Dhorme, Sargon, père de Narām-Sin. — P. Haupt, Davids und Christi Geburtsort. — F. Hommel, Zu der auf der Insel Delos gefundenen minäischen Inschrift; Hubal-Habel-Apollon. — S. Landersdorfer, Kaš-til-ia. — P. Schnabel, Erba-Adad und Karaindas. — O. Weber, Zum minäischen Altar von Delos. — 3. E. Brandenburg, Kleinasiatische Untersuchungen. III. — P. Dhorme, Les dieux Uraš et Isum. — H. de Genouillac, Une consécration d'esclaves aux dieux. — F. Hommel, Die Genealogie des Kassitenkönigs Agum des Zweiten. — St. Langdon, Šibu and other words for ointments etc. — W. M. Müller, Die ältesten Zeugnisse für den Hackbau in Asien und Ägypten. — O. Weber, Manazat issur.

Antiquarische Kataloge.

Otto Harrassowitz, Leipzig. Kat. 318: Grammatiken, Lexika und Chrestomathien von fast allen Sprachen der Erde [enth. vornehmlich die Bibl. des † Prof. Friedr. Müller in Wien]. 4865 Nrn.

Griechische und lateinische Philologie und Literaturgeschichte.

Referate.

Ingram Bywater [Prof. f. griech. Sprache u. Lit. an der Univ. Oxford], The Erasmian Pronunciation of Greek and its Precursors Jerome Aleander, Aldus Manutius, Antonio of Lebrixa. A Lecture. London, Henry Frowde, 1908. 27 S. 8°. Sh. 1.

Das Schriftchen ist ein interessanter Beitrag zur Geschichte der Forschung über die Aussprache des Altgriechischen: die Erkenntnis des Richtigen ist zwar mit dem Namen des Erasmus verbunden, läßt sich aber in letzter Linie schon bei dem spanischen Humanisten Antonio von Lebrixa nachweisen, der im Jahre

DEUTSCHE LITERATURZEITUNG

herausgegeben von

Professor Dr. PAUL HINNEBERG in Berlin

SW. 68, Zimmerstr. 94.

Verlag der Weidmannschen Buchhandlung in Berlin SW. 68, Zimmerstraße 94.

Erscheint jeden Sonnabend im
Umfange von wenigstens 4 Bogen.

XXX. Jahrgang.
Nr. 18. 1. Mai. 1909.

Abonnementspreis
vierteljährlich 7,50 Mark.

Preis der einzelnen Nummer 75 Pf. — Inserate die 2 gespaltene Petitzeile 30 Pf.; bei Wiederholungen und größeren Anzeigen Rabatt.
Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und Kaiserlichen Postämter entgegen.

MAGYAKADEMIA
KONYVTÁRA

Systematisches Inhaltsverzeichnis.

Ein alphabetisches Verzeichnis der besprochenen Bücher mit Seitenzahlen findet sich
am Anfang des redaktionellen Teils.

Prof. Dr. F. Jacoby: *Mischs
Geschichte der Autobiographie. I.*

Allgemeinwissenschaftliches; Gelehrten-,
Schrift-, Buch- und Bibliothekswesen.

E. Steiger, *Urheberrecht und Nach-
druck in Nordamerika. (Constantin
Nörrenberg, Stadtbibliothekar Dr.,
Düsseldorf.)*

*Sitzungsberichte der Kgl. Preuß. Akademie
der Wissenschaften.*

Theologie und Kirchenwesen.

H. Stahn, *Die Simsonsage. (Hugo
Grefsmann, aord. Univ.-Prof. Lic.,
Berlin.)*

G. Schnedermann, »Ohne des Ge-
setzes Werk.« (Gustav Hoennicke,
Privatdoz. Lic. Dr., Berlin.)

J. Greving, *Johann Ecks Pfarrbuch
für U. L. Frau in Ingolstadt. (Albert
Michael Koeniger, Privatdoz. Dr.
theol., München.)*

Philosophie.

O. Weidenbach, *Mensch und Wirk-
lichkeit. (Robert Reininger, Privat-
doz. Dr., Wien.)*

Cl. und W. Stern, *Die Kindersprache;
Erinnerung, Aussage und Lüge in
der ersten Kindheit. (Wilhelm
Ament, Dr. phil., Bamberg.)*

Unterrichtswesen.

Die Matrikel der Hohen Schule
und des Pädagogiums zu Her-
born. Hgb. von G. Zedler und
H. Sommer. (Georg Kaufmann,
ord. Univ.-Prof. Dr., Breslau.)

H. Stuhmann, *Das moderne Jung-
männerproblem und seine Lösung;*

H. Wegener, *Das nächste Geschlecht.
(Eugen Grünwald, Oberlehrer am
Französischen Gymn., Prof. Dr., Berlin.)*

Allgemeine und orientalische Philologie
und Literaturgeschichte.

L. Cheikho, *La littérature arabe au*

XIX^e siècle. I. (Ignaz Goldziher,
ord. Univ.-Prof. Dr., Budapest.)

B. Manassewitsch, *Grammatik der he-
bräischen Sprache. Völl. umgearb. von
B. Templar. 3. Aufl.*

Griechische und lateinische Philologie
und Literaturgeschichte.

I. Bywater, *The Erasmian Pronun-
ciation of Greek and its Precursors*
Jerome Aleander, Aldus Manutius,
Antonio de Lebrixa. (Albert Thumb,
aord. Univ.-Prof. Dr., Marburg.)

K. Münscher, *Die Philostrate. (Carl
Friedrich, Dozent an der Königl.
Akad. und Oberlehrer am Friedrich-
Wilhelms-Gymn., Dr., Posen.)*

F. Gustafson, *Paratactica Latina. I.
(Gustav Landgraf, Rektor des
Gymn., Dr., Bayreuth.)*

Deutsche Philologie und Literaturgeschichte.

J. Schiepek, *Der Satzbau der Eger-
länder Mundart. 2. Tl. (Joseph Schatz,
aord. Univ.-Prof. Dr., Innsbruck.)*

Jean Pauls Werke. Hgb. von R. Wust-
mann. (Karl Freye, Dr. phil., Berlin.)

Englische und romanische Philologie
und Literaturgeschichte.

L. L. Schücking, *Shakespeare im lite-
rarischen Urteil seiner Zeit. (Wil-
helm Dibelius, Prof. an der Königl.
Akad., Dr., Posen.)*

Dante e la Lunigiana. 1306—
1906. (Alfred Bassermann, Dr.
phil., Schwetzingen.)

Kunstwissenschaften.

C. Justi, *Miscellaneen aus drei Jahr-
hundertenspanischen Kunstlebens.
II. Bd. (Julius Janitsch, Direktor
des Museums der bildenden Künste,
Dr., Breslau.)*

W. Kallab, *Vasaristudien. Hgb. von
J. von Schlosser. (Fritz Knapp,
aord. Univ.-Prof. Dr., Würzburg.)*

Alte und mittelalterliche Geschichte.

H. Gerdes, *Geschichte des deutschen*

Volkes und seiner Kultur im Mittel-
alter. 3. Bd. (Walter Friedens-
burg, Direktor des Königl. Staats-
archivs, Prof. Dr., Stettin.)

J. Kromayer, *Alexander der Große und
die hellenistische Entwicklung in dem
Jahrhundert nach seinem Tode.*

Neuere Geschichte.

J. Ziekursch, *Das Ergebnis der
friderizianischen Städteverwaltung
und die Städteordnung Steins. (Her-
mann Fechner, Prof. Dr., Breslau.)*

J. Nettalbeck, *Eine Lebensbeschreibung,
von ihm selbst aufgezeichnet. Hgb. von
M. Schmitt-Hartlieb.*

Geographie, Länder- und Völkerkunde.

G. Guldberg, *Die Menschenknochen
des Osebergsschiffs aus dem jünge-
ren Eisenalter. (Moritz Hoernes,
aord. Univ.-Prof. Dr., Wien.)*

M. Herz, *Das heutige Neuseeland.*

Staats- und Sozialwissenschaften.

Fr. Hamm, *Zur Grundlegung und Ge-
schichte der Steuermoral. (Franz
Waller, ord. Univ.-Prof. Dr., München.)*

Fr. Sondermann, *Geschichte der
Eisenindustrie im Kreise Olpe.
(Richard Passow, Prof. an der
Techn. Hochschule, Dr., Aachen.)*

Rechtswissenschaft.

S. Schloßmann, *Praescriptiones und
praescripta verba. (Paul Koschaker,
aord. Univ.-Prof. Dr., Innsbruck.)*

H. Adler v. Hoffmann, *Verwaltung
und Gerichtsverfassung der deut-
schen Schutzgebiete;*

L. Sieglin, *Die koloniale Rechtspflege
und ihre Emanzipation vom Kon-
sularrecht. (Richard Thoma, ord.
Univ.-Prof. Dr., Tübingen.)*

Mathematik, Naturwissenschaft und Medizin.

H. Durege, *Theorie der elliptischen
Funktionen. 5. Aufl., bearb. von
L. Maurer. (Joseph Wellstein, aord.
Univ.-Prof. Dr., Straßburg.)*